futur III
Supervision

Virtuelle Beziehungen haben ihre Tücken. **Eine Kurzgeschichte von Norbert Stöbe**

Seine psychotherapeutische Praxis hatte Nestor Krieger dank starkem Engagement und unermüdlichem Fleiß erfolgreich etabliert – sogar sehr erfolgreich. Seit Jahren schon war sein Terminkalender zum Brechen voll, die Patienten mussten sich mit einer langen Warteliste abfinden. So hatte er kaum gemerkt, wie einsam er geworden war. Persönliche Beziehungen zu anderen Menschen wurden mit der Zeit zur Ausnahme, ja zum Störfall, der lediglich seine berufliche Leistungsfähigkeit beeinträchtigte.

Zunächst war ihm kein Mangel aufgefallen. Sexuelle Flauten lassen sich ja mittels 3-D-Brille und manueller Entspannung problemlos überbrücken. Seinen Job erledigte Dr. Krieger so souverän wie eh und je. Alles verlief in bekannten, bewährten Bahnen. Deshalb traf ihn die Krise so vollkommen unvorbereitet.

Denn plötzlich litt er an Schlafstörungen. In der Therapie war er unkonzentriert; die selbstverliebten Erzählungen seiner Patienten langweilten ihn. Er ging ziellos im Park spazieren. Alles sehr beunruhigend! Und schuld daran war Herr Winkler.

Auf den ersten Blick wirkte nichts an Leo Winkler ungewöhnlich: ein etwas übergewichtiger Büromensch Mitte 40, mit blassem Teint und Kurzhaarschnitt. Das einzig Modische war die getönte Virtual-Reality-Brille, die seine Augen umschloss.

»Bitte nehmen Sie doch Platz«, sagte Dr. Krieger und zeigte auf den Stuhl vor dem Schreibtisch.

»Hätten Sie vielleicht noch einen Stuhl?«, fragte Winkler verlegen.

»Wie bitte?«, erwiderte Krieger.

»Wir sind zu zweit.«

»Natürlich, aber gewiss«, sagte Krieger verständnisvoll. Er nahm hinter dem Schreibtisch Platz, bat seine Sekretärin, einen zweiten Besucherstuhl hereinzubringen, und wartete, bis Winkler sich gesetzt hatte. Der andere Stuhl blieb leer. Natürlich.

»Wie kann ich Ihnen helfen?«, fragte Krieger und warf einen Blick auf die in die Schreibtischplatte eingebaute Hologrammuhr.

»Also wir … Auf Ihrer Website steht, Sie machen auch Paartherapie.«

»Das trifft zu«, nickte Krieger.

Winkler rang nach Worten. Offenbar war er es nicht gewohnt, über seine Probleme zu sprechen. Seine Stirn glänzte, er räusperte sich und scharrte mit den Füßen. Endlich stammelte er: »Es ist kompliziert!«

Krieger unterdrückte ein Stöhnen. Die sprachlichen Stereotype seiner Patienten bereiteten ihm nach all den Jahren Praxis fast körperliche Schmerzen. Gemildert wurde die Qual diesmal durch die Aussicht auf einen ungewöhnlichen Fall. Echte Persönlichkeitsspaltung, das war neu.

»Bitte erzählen Sie mir von Ihrer Beziehung«, sagte er.

»Es war einfach perfekt! Ein wahr gewordener Traum! Wir hatten Spaß, wir hatten Sex, wir haben alles miteinander geteilt! Aber jetzt … ich will sie nicht verlieren!«

»Lassen Sie uns Ihre, äh, Problematik ein wenig vertiefen«, erwiderte Krieger mit Blick auf den leeren Stuhl. »Oft sind es grundlegende Erlebnisse der frühen Kindheit, die das Liebesleben beeinträchtigen. Außerdem ist es bei einer Paartherapie unerlässlich, dass beide daran teilnehmen.«

Winkler riss die Augen auf, schlug sich an die Stirn und griff dann in eine Tasche seines Overalls. Er zog eine zweite VR-Brille hervor, klappte sie auseinander und schob sie auffordernd über den Schreibtisch. Nach kurzem Zögern setzte Krieger die Brille auf und schaltete sie ein.

Sein Zimmer sah aus wie vorher – mit einer Ausnahme: Auf dem Stuhl neben Winkler saß jetzt eine Frau Mitte 20, mit schulterlangem, schimmerndem Blondhaar, in hellgrauem Rock und weißem Blazer, die Hände im Schoß verschränkt. Ihr Lächeln war dezent, aber offen und freimütig, nicht herausfordernd, sondern freundlich und bejahend. Tatsächlich fühlte sich Krieger, als er ihr so ins Gesicht sah, in allem angenommen, was ihm an Unaussprechlichem in diesem Moment durch den Kopf schoss. Kurzum: Er begehrte sie auf den ersten Blick.

Sie hieß Ruby, und fortan fieberte Krieger dem wöchentlichen Termin mit Winkler entgegen. Die Beziehungsproblematik war banal: Winkler war eifersüchtig. Er fürchtete, Ruby sei ihm untreu und treibe es mit vielen Männern. Das war absurd, denn sie war ja bloß ein selbst konfiguriertes Softwarekonstrukt. Vermutlich hätte Winkler ein Gespräch mit einem IT-Experten mehr geholfen als die Psychotherapie, doch das sagte Krieger ihm nicht.

Ohne Ruby war Kriegers Leben grau und leer. Er ermunterte Winkler, sich in faden Kindheitserinnerungen zu ergehen, weil er hoffte, ihm dabei Rubys Passwort zu entlocken. Beim sechsten Termin war es endlich so weit: Winkler ließ sich eine Stunde lang über das traumatischste Erlebnis seiner Kindheit aus, den Tod seiner geliebten Katze Minni. Als Krieger anschließend den Katzennamen zum Einloggen ausprobierte, stand Ruby lächelnd vor ihm, erwartungsvoll, zu allem bereit.

Dr. Selma Furtwängler war eine zarte, weißhaarige Dame Ende 60 und das, was man früher vergeistigt genannt hätte. Man nahm ihr ab, dass sie die dicken Wälzer in ihrem Bücherregal alle gelesen hatte. Der Therapieraum war mit alten Teppichen ausgelegt, die auch Freud gefallen hätten. Eine Bildwand war das einzige sichtbare Zugeständnis an die Moderne. Im Moment erschien darauf ein blaugraues Meer, das an einen mit runden Steinen übersäten Strand schwappte.

»Nehmen Sie doch Platz, Herr Kollege«, sagte Dr. Furtwängler, eine international anerkannte Koryphäe, und deutete auf einen Stuhl. »Es freut mich, dass Sie gerade mich für die Supervision ausgewählt haben.«

»Und mich ehrt es, dass Sie die Zeit dafür erübrigen.« Krieger blieb stehen, bis Dr. Furtwängler ihn fragend anblickte.

»Wäre es vielleicht möglich, eine weitere Sitzgelegenheit …? Wir sind nämlich zu zweit.«

Sie hob ein wenig die Brauen, dann holte sie noch einen Stuhl.

»Danke«, sagte er und zog zwei VR-Brillen hervor. Die eine reichte er der Therapeutin. »Wenn Sie die bitte aufsetzen würden … Ich möchte Ihnen meine Partnerin vorstellen.«

Dr. Furtwängler hatte die Brille kaum auf der Nase, da tauchte auf ihrem bislang unbewegten Gesicht ein warmes Lächeln auf, das immer strahlender wurde.

»Ich denke«, meinte sie mit leicht gurrendem Unterton, »dass wir für Ihren Fall noch mehr Sitzungen benötigen werden.«

DER AUTOR

Norbert Stöbe, Jahrgang 1953, lebt und arbeitet als Übersetzer und Autor in Stolberg. 1982 mutierte er vom Chemiker zum Autor. Neben zahlreichen Storys hat er bislang fünf Romane veröffentlicht, darunter »Der Weg nach unten« und »Morgenröte«. Sein nächster Roman »Kolonie« erscheint Anfang 2017.

Spektrum der Wissenschaft

Chefredakteur: Prof. Dr. phil. Dipl.-Phys. Carsten Könneker M.A. (v.i.S.d.P.)

Redaktionsleiter: Dr. Hartwig Hanser

Redaktion: Mike Beckers, Thilo Körkel, Dr. Klaus-Dieter Linsmeier (Koordinator Archäologie/Geschichte), Dr. Christoph Pöppe, Dr. Frank Schubert, Dr. Adelheid Stahnke

E-Mail: redaktion@spektrum.de

Ständige Mitarbeiter: Dr. Felicitas Mokler, Dr. Michael Springer, Dr. Gerd Trageser

Art Direction: Karsten Kramarczik

Layout: Sibylle Franz, Oliver Gabriel, Anke Heinzelmann, Claus Schäfer, Natalie Schäfer

Schlussredaktion: Christina Meyberg (Ltg.), Sigrid Spies, Katharina Werle

Bildredaktion: Alice Krüßmann (Ltg.), Anke Lingg, Gabriela Rabe

Redaktionsassistenz: Barbara Kuhn

Assistenz des Chefredakteurs: Hanna Hillert

Verlag: Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 104840, 69038 Heidelberg

Hausanschrift: Tiergartenstraße 15–17, 69121 Heidelberg, Tel. 06221 9126-600, Fax -751; Amtsgericht Mannheim, HRB 338114

Redaktionsanschrift: Postfach 104840, 69038 Heidelberg, Tel. 06221 9126-711, Fax 06221 9126-729

Geschäftsleitung: Markus Bossle, Thomas Bleck

Herstellung: Natalie Schäfer, Tel. 06221 9126-733

Marketing: Annette Baumbusch (Ltg.), Tel. 06221 9126-741,

E-Mail: service@spektrum.de

Einzelverkauf: Anke Walter (Ltg.), Tel. 06221 9126-744

Übersetzer: An diesem Heft wirkten mit: Dr. Markus Fischer, Dr. Claudia Hecker, Dr. Rainer Kayser, Dr. Andreas Nestke, Dr. Michael Springer, Dr. Sebastian Vogel.

Leser- und Bestellservice: Helga Emmerich, Sabine Häusser, Ute Park, Tel. 06221 9126-743, E-Mail: service@spektrum.de

Vertrieb und Abonnementverwaltung: Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH, c/o ZENIT Pressevertrieb GmbH, Postfach 810680, 70523 Stuttgart, Tel. 0711 7252-192, Fax 0711 7252-366, E-Mail: spektrum@zenit-presse.de

Vertretungsberechtigter: Uwe Bronn

Die Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH ist Kooperationspartner der Nationales Institut für Wissenschaftskommunikation gGmbH (NaWik).

Bezugspreise: Einzelheft € 8,20 (D/A) / € 8,50 (L) / sFr. 14,–; im Abonnement € 89,– für 12 Hefte; für Studenten (gegen Studiennachweis) € 69,90. Abonnement Ausland: € 97,40, ermäßigt € 78,30. E-Paper € 60,– im Jahresabonnement (Vollpreis); € 48,– ermäßigter Preis auf Nachweis. Zahlung sofort nach Rechnungserhalt. Konto: Postbank Stuttgart, IBAN: DE52 6001 0070 0022 7067 08, BIC: PBNKDEFF

Die Mitglieder des Verbands Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin in Deutschland (VBio) und von Mensa e. V. erhalten Spektrum der Wissenschaft zum Vorzugspreis.

Anzeigen: iq media marketing gmbh, Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH, Gesamtbereichsleitung: Michael Zehntmaier, Tel. 040 3280-310, Fax 0211 887 97-8550; Anzeigenleitung: Anja Väterlein, Speersort 1, 20095 Hamburg, Tel. 040 3280-189

Druckunterlagen an: iq media marketing gmbh, Vermerk: Spektrum der Wissenschaft, Kasernenstraße 67, 40213 Düsseldorf, Tel. 0211 887-2387, Fax 0211 887-2686

Anzeigenpreise: Gültig ist die Preisliste Nr. 37 vom 1.1. 2016.

Gesamtherstellung: L. N. Schaffrath Druckmedien GmbH & Co. KG, Marktweg 42–50, 47608 Geldern

Sämtliche Nutzungsrechte an dem vorliegenden Werk liegen bei der Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH. Jegliche Nutzung des Werks, insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung, öffentliche Wiedergabe oder öffentliche Zugänglichmachung, ist ohne die vorherige schriftliche Einwilligung des Verlags unzulässig. Jegliche unautorisierte Nutzung des Werks berechtigt den Verlag zum Schadensersatz gegen den oder die jeweiligen Nutzer. Bei jeder autorisierten (oder gesetzlich gestatteten) Nutzung des Werks ist die folgende Quellenangabe an branchenüblicher Stelle vorzunehmen:
© 2016 (Autor), Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH, Heidelberg.
Jegliche Nutzung ohne die Quellenangabe in der vorstehenden Form berechtigt die Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH zum Schadensersatz gegen den oder die jeweiligen Nutzer. Wir haben uns bemüht, sämtliche Rechteinhaber von Abbildungen zu ermitteln. Sollte dem Verlag gegenüber der Nachweis der Rechtsinhaberschaft geführt werden, wird das branchenübliche Honorar nachträglich gezahlt. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Bücher übernimmt die Redaktion keine Haftung; sie behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Auslassungen in Zitaten werden generell nicht kenntlich gemacht.

ISSN 0170-2971

SCIENTIFIC AMERICAN
1 New York Plaza, Suite 4500, New York, NY 10004-1562,
Editor in Chief: Mariette DiChristina, President: Steven Inchcoombe,
Executive Vice President: Michael Florek

PRESSE Fachhandel

Erhältlich im Zeitschriften- und Bahnhofsbuchhandel und beim Pressefachhändler mit diesem Zeichen.